

DON BOSCO

JUGEND DRITTE WELT

BLICKPUNKT: Quito / Ecuador



Foto: Robert Kaeser

Wege von der Straße

Durch Fußball und Schulbildung zu einem neuen Leben

Ecuador hat knapp 12 Millionen Einwohner, von denen rund 6 Millionen in Armut leben. Davon sind ca. 60% Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Auf die rund 19.000 privaten und öffentlichen Schulen verteilen sich knapp 3,5 Millionen Schüler, wovon rund 30% der Grundschüler nicht einmal das 3. oder 4. Schuljahr abschließen. In Quito leben rund 12% Analphabeten und 40% Halb-analphabeten.

In den Städten Ecuadors leben insgesamt über 19.500 Kinder auf der Straße. Alleine in Quito leben über 5.000 Straßenkinder, Tendenz steigend.

Straßenkinder sind einfach da, man sieht sie überall in den Metropolen. Sie hocken am Straßenrand, liegen auf den Bürgersteigen, allein oder in Gruppen. Manche nehmen mehrere Drogen gleichzeitig: trinken Alkohol, rauchen oder inhalieren Klebstoff.



Spendenkonto-Nr. 870 005
Sparda Bank West, BLZ 370 605 90

Projekt-Nr. ECU 05-785 Quito



Wenn der Stoff seine Wirkung entfaltet, schlafen sie ein. Die Drogen geben ihnen trügerische Wärme und Heiterkeit für eine kurze, immer kürzere Zeit. Viele sterben an den Drogen, oft allein und auf der Straße.

Die Straßenkinder sind den Behörden ein Dorn im Auge. Darum werden sie von gejagt, ins Gefängnis gesteckt, manchmal sogar zur Prostitution gezwungen, ausgenutzt, gedemütigt, verletzt an ihren Körpern und noch viel mehr an ihren Seelen. Ohne Bildung, ohne Unterstützung und ohne Chancen werden die sie

ihrem Schicksal überlassen. Dagegen wehren sie sich, sind gewaltbereit, bilden Gangs und schlagen zu. Immer wieder gibt es Überfälle und Gewalt.

Ein soziales System, wie wir es beispielsweise aus Deutschland kennen, gibt es in Ecuador nicht. Die Kinder und Jugendlichen werden ohne staatliche Hilfe sich selbst überlassen. Die Familie, das ursprüngliche soziale Netz, funktioniert ebenso wenig, da durch Armut und Arbeitslosigkeit der Eltern kaum Lebensgrundlagen für viele Familien bestehen.

SPORT ALS ERZIEHUNGSKONZEPT

Gol.a.s.o. heißt das Projekt, das Pater Ivano Zanovello von den Salesianern Don Boscos im Dezember 1998 gegründet hat. Seither gibt es in mehreren Städten Fußballschulen für die Jungen und Mädchen von der Straße. Pater Ivano Zanovello unterrichtet die Jugendlichen und hilft ihnen, die eigene Zukunft zu gestalten, durch eine gute Ausbildung und Freude am Leben. Das Salesianerprojekt Gol.a.s.o. ist aber mehr als nur eine Sportschule. Es ist vielmehr ein „Erziehungskonzept“ und ist als solches innerhalb des pastoralen Erziehungsprojektes der Salesianer „Chicos de la Calle“ eingegliedert, welches die salesianische Arbeit mit den Straßenkinder in Ecuador bestimmt.

Insgesamt **200 Kinder und Jugendliche** aus den Armenvierteln von Quito können an der Fußballschule aufgenommen werden.

Ziel des Projektes ist das Aufzeigen alternativer Freizeitmöglichkeiten, das Anbieten einer Schulausbildung, die Förderung der psychischen und emotionalen Entwicklung und

das Eröffnen möglicher Berufsperspektiven innerhalb des Sports.

Das spanische Wort „Goloso“ bedeutet umgangssprachlich „Supertor“ und steht als Synonym für die überschwängliche Fußballbegeisterung der Menschen Südamerikas. In dem Projektnamen Gol.a.s.o. stehen die einzelnen Buchstaben jedoch für mehr als nur der Begeisterung an Fußball:

GOL - Tor, **A**utoestima - Selbstwertgefühl, **S**olidaridad - Solidarität, **O**rganización - Lebensgestaltung.

Durch sportliche Betätigung in Verbindung mit diesen Werten, gibt Pater Ivan Zanovello den Straßenkindern neuen Ehrgeiz und Hoffnung. Sie lernen durch Gol.a.s.o. ein anderes Leben kennen. Den Rhythmus von Trainingszeiten, Termine einzuhalten, Fairness, keine Drogen, weder Zigaretten noch Alkohol, den für den Sieg wichtigen Teamgeist, Körper- und Gesundheitsbewusstsein und nicht zuletzt die Erfahrung von Stärke und Solidarität in einer Mannschaft. Es zählt nicht mehr das Recht des Stärkeren. Gewalt ist out. Zum ersten Mal haben die Straßenkinder Erfolgserlebnisse, finden Bestätigung, stehen manchmal im Mittelpunkt und nicht nur am Rand. Sie erfahren eine andere Welt. Nicht immer nur Chaos und Zerstörung. Sie lernen Werte kennen, wie Gerechtigkeit und füreinander da sein.

Auf einem einfachen Feld lernen die Kinder fürs Leben



Foto: Robert Kaeser

FAIRPLAY AUCH IM LEBEN

Fußball bewegt die Völker dieser Welt und auch Ordensgründer Don Bosco wusste seiner Zeit, was Sport und speziell Fußball in der Erziehung von Kindern und Jugendlichen bewirken kann. Sport ist ein Ventil für den natürlichen Bewegungsdrang. In jeder salesianischen Einrichtung stellt der Sportplatz den Mittelpunkt dar. Bei Spiel und Sport haben die Straßenkinder die Chance, ihre Sorgen und Ängste zu vergessen und können, einmal einfach nur Kind sein.

Durch den Fußball entwickeln die Jugendlichen das nötige Selbstbewusstsein und übernehmen Verantwortung für sich

und auch für andere. Diese Lernziele des Sports sind gleichzeitig Lernziele für das Zusammenleben im privaten und beruflichen Bereich. Für Straßenkinder, die den Ausstieg von der Straße versuchen, sind genau diese Aspekte essentiell. Ihre bisherige Umgebung ist geprägt durch Gewalt, Aggressivität und dem Recht des Stärkeren.

Durch das Fußballspiel lernen die Kinder Regeln zu akzeptieren und gewaltfrei Konflikte zu lösen. Genau dieses Fairplay ist auch generelle Grundvoraussetzung für das friedliche Zusammenleben von Menschen.

Auch die Mädchen spielen in Ecuador begeistert Fußball!



Foto: Robert Kaeser

ECUADOR: DATEN UND FAKTEN

Das am Äquator gelegene Land Ecuador hat eine Fläche von 278.700 km² und lässt sich in vier völlig unterschiedliche Zonen aufteilen: Den Küstenbereich, die Anden, das bewaldete Amazonastiefland und die Galápagos-Inseln. Die Küste Ecuadors ist eine fruchtbare Ebene, an der sich die größte Stadt des Landes, Guayaquil, befindet.

Von Nord nach Süd verläuft die Bergkette der Anden mitten durch Ecuador. Die Berge, teilweise aktive Vulkane, haben eine Höhe von 5.000 bis 6.000 Meter. In den Hochebenen auf etwa 2.700 Meter mit gemäßigter Temperatur liegt die Hauptstadt Quito mit 1.8 Millionen Einwohnern. Sie ist damit die zweitgrößte Stadt des Landes.

Die ethnische Zusammensetzung der Einwohner von Ecuador ist sehr heterogen und spiegelt die verschiedenen Phasen der Geschichte des Landes wider: 40 % der Bevölkerung sind Indios, neben Afroamerikanern und Menschen europäischer Abstammung.

Die wirtschaftliche Lage des Landes ist schlecht. Ecuador gehört daher zu den ärmeren Ländern Lateinamerikas. Das tägliche Pro-Kopf-Einkommen beträgt

1,79 US-Dollar. Mehr als 60 Prozent der Landbevölkerung leben unter dem Existenzminimum, Kinderarbeit ist in der Landwirtschaft weit verbreitet. Bis zu einem Viertel der Bevölkerung lebt bereits als Arbeitsmigranten im Ausland, vor allem in den USA und in Spanien.

18 bis 20 % des Gesamtbudgets des Staates im Jahr 2004 wurde von diesen, im Ausland lebenden und arbeitenden Ecuadorianern, an ihre daheim gebliebenen Familien geschickt. Nur so funktioniert die lahrende Wirtschaft des Landes.





Foto: Robert Kaiser

Ansprechpartner vor Ort:
 Pater Ivano Zanovello SDB
 Residencia Juvenil San Patricio
 Apartado 17.01.2303
 Quito (La Tola)
 Ecuador

www.chicosdelacalle.org.ec

Weitere Auskunft erteilen wir Ihnen gerne unter:
 Don Bosco
 JUGEND DRITTE WELT
 Sträßchensweg 3
 53113 Bonn

Tel. 0228 539 65-32
 Fax 0228 539 65-66

E-mail:
projekte@jugend-dritte-welt.de
www.jugend-dritte-welt.de

Projektkonto Nr. 870 005
 Sparda Bank West
 BLZ 370 605 90
 Pr. Nr.: ECU 05-785

Mitglied von
 Don Bosco Network



Das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen bestätigt uns regelmäßig, dass wir mit den uns anvertrauten Mitteln sorgsam umgehen.

BLEIBEN SIE AM BALL

Für die Anschaffung von Bällen und Spielgeräten, Befestigung des stauigen Spielplatzes, Anschaffung von Toren und Trikots, Besoldung von Trainern und Sozialarbeitern fehlt immer wieder Geld. Nicht zu vergessen: Eine warme Mahlzeit am Tag ist für viele der Kinder lebensnotwendig!

Bitte helfen Sie uns, den Straßenkindern von Quito durch die Fußballschule **Gol.a.s.o** Selbstvertrauen, ein Zuhause und Bildungschancen zu geben.

KONKRETE HILFE FÜR Gol.a.s.o

- Schon mit **20 Euro** kann eine Mahlzeit für 40 Kinder und Jugendliche zubereitet werden.
- Für **150 Euro** monatlich kann ein Trainer angestellt werden, der sich um die Straßenkinder kümmert.
- Mit **900 Euro** kann ein pädagogisch geschulter Mitarbeiter ein halbes Jahr Schulausbildung für die Straßenkinder anbieten.
- Etwa **2.000 Euro** kostet die Sicherung der medizinischen Grundversorgung für die nächsten zwei Jahre.

Projektkonto 870 005 Sparda Bank BLZ 370 605 90